Ich pass auf dich auf -shortstory-

Von Chaos_Katze

des erste und letzte kapi

Ähm ja hier bin ich wieder. Das Chaosmiezchen mit einer bescheuerten Gedankenfic die sicher keine Sau interessieren wird (trotzdem kommis schreiben wär lieb) Die Geschichte ist im Gegensatz zu der anderen fast gänzlich ohne gewalt und ist abgeschlossen. Sprich es wird keinen weitem teil geben. Schließlich muss ich mich ja noch um meine andere fanfic kümmern, ne? Ok also mir war an dem tag extrem langweilig und ich wollte trotzdem etwas produktives erschaffen. Naja das ist draus geworden. Schaltete entspannte Musik an, lässt die Sonnenstrahlen ins Zimmer und lest es euch durch.^^

>^.^<

Es war still.

Obwohl die Vögel vor dem Fenster ein höllisches Spektakel machten, hatte sich niemand dazu herabgelassen, das Fenster zu öffnen um ihnen zu lauschen. Die ganze Landschaft war unter tauben Reif versteckt, denn die Nacht war kalt und frostig gewesen. Der Himmel war klar und die ersten Sonnenstrahlen wanderten über das weiße Feld.

Alles glitzerte wie in einem billigen Film der 80iger Jahre und einige Rotkehlchen hüpfen tschipsend von Zweig zu Zweig. Es war schon recht spät, aber im Winter bemerkte sowas niemand. Die Zeit war einfach stehen geblieben und alles geriet durcheinander. Hinzu kam das Winterferien waren und es niemand besonders eilig hatte, geschweige denn interessierte, wie spät es eigentlich war.

An dem Fenster schimmerten ein paar Eisblumen und ein Spatz lies sich auf dem Fensterbrett nieder. Es war fast, als wolle er durch die Scheibe ins Innere schauen und allen erzählen, was dort geschah. Dann schüttelte er sich aber nur und flog weiter. Zurück lies er nur ein paar Daunen, welche wie Schnee davon wirbelten.

Die Luft war leicht stickig und erhitzt. Sie hatte sich seit letzte Nacht nicht abgekühlt und es lag noch immer die angenehme Spannung in der Luft. Nahe am Fenster lag ein verirrtes Hemd. Vergessen und einsam, aus weißen, fließenden Stoff. Es lag da und schwieg. Was sollte es groß sagen? Man sah ja eh was passiert war.

Auf dem roten Teppichboden sammelten sich noch mehr solcher schweigenden Zuschauer, vergessen und verknautscht, rot, grün, schwarz und weiß. Ein einsamer Sonnenstrahl schob sich zwischen den schweren, samteneen Vorhängen, welche das Fenster bedeckte, hindurch und beleuchtete den dunkelbraunen Bettpfosten. Der Staub flog dort tanzend durch die Luft und sang sein stummes Lied. Es geschah viel, was man beschreiben könnte, aber an und für sich war es doch sehr uninteressant und unwichtig.

Ein leises Knarren war von den Sprungfedern zu vernehmen, als sich ein nackter, weißer Fuß unter der Decke hervor schob. Die Zehen spreizten sich leicht und ein Zittern ging durch die angespannten Muskeln. Ein schwaches Seufzen war zu hören, als der Fuß sich zurück in die Wärme zog und die Person sich einrollte. Das Rascheln der Decke verstummte und beruhigende Stille zog über das Geschehen.

Langsam schlug Draco die Augen auf und blickte verschlafen nach vorne. Über ihn die halb durchsichtige, weiche Decke unter ihm ein Stück braune, warme Haut. Ein paar der locker geworden, weißblonden Haarsträhnen fielen ihm ins Gesicht. Er schloss die Augen und atmete tief ein. Es war ein angenehmer Duft hier, den er nur all zu gern an einem Morgen, wie diesen, schnupperte. Er pustete sich die lästige Strähne aus dem Gesicht, was kein Erfolg mit sich brachte, und öffnete erneut die Augen.

Ein Schimmer Grau leuchtete zwischen den schwarzen Wimpern hindurch und er seufzte auf. Er rieb sich mit der Hand die lästige Müdigkeit weg. "Mmh das war wohl ein bisschen zu spät, gestern.", wisperte er und gähnte.

Seine kühlen Fingerkuppen strichen über die Strafe Haut unter ihm. Schläft noch, stellte er fest und musste leicht grinsen. Es war nicht das erste mal gewesen, dass er vor dem anderen wach war und entspannen konnte. Seine Finger kreisten weiter. Er hörte ein leichtes Blubbern des Bauches unter ihm und musste breiter grinsen. Er mochte es den schlafenden Körper des anderen zu berühren und zu erkunden.

Ein leises Rascheln, als die Decke leicht verschoben wurde. Seine Finger ertasteten schwarzes Haar und er sah interessiert auf. Hier war er also, dachte er grinsend, auch wenn sich auf seiner Wange ein leichter Rotschimmer zeigte. Genüßlich strich Draco aber weiter und sog erneut den herrlichen Geruch ein.

Es war angenehm. Vor einer weile hätte er es sicher nicht für möglich gehalten, so entspannt und geborgen auf jemanden zu liegen und derweil durch weiche Schamhaare zu streichen. Und schon gar nicht durch die eines gewissen Gryffindors. Draco seufzte erneut und küsste kurz den braunen Bauch. Dann kroch er gemächlich über ihn und sah zu der schlafenden Gestalt hinunter. Die weiße Decke rutschte von den blonden Haarschopf und blieb an seiner Hüfte hängen.

"Ja, ja Potter schläft wie immer tief und fest." Er strich grinsend über die warme, rauhe Wange und lies sich auf ihn nieder. "Dabei sollst du dich doch um mich kümmern", flüsterte er gegen sein Kinn und küsste ihn erneut. Von dem Angesprochenen war nichts außer der gleichmäßige Atem zu hören.

Draco hielt sich an seinen Schultern fest und schmiegte den Kopf wie eine Katze in seine Halsbeuge. Die Wärme des Schwarzhaarigen war entsetzlich wohltuend für einen Kältepol wie ihn. Er seufzte und strich über die feste Brust. "Du bist ne olle Schlafmütze, Harry.", murmelte er gegen seinen Hals.

Die Minuten vergingen und vor dem Fenster hielt erneut ein neugieriger Vogel. Draco starrte geradeaus an die harte Steinwand. Die Stimmen von dem Gespräch gestern hallten in seinem Kopf wieder. Harry war aufgebracht und verzweifelt gewesen. "Verstehst du das denn nicht? Es hat keinen Zweck das wir zusammen bleiben? Ich werde sterben. Früher oder später wird er kommen und alles nieder machen was mir teuer und wichtig ist. Erst dann wird er mir ein ende bereiten. Mein Tod steht auf meiner Stirn, Draco. Ich kann nicht bei dir bleiben."

Dracos Arme schlangen sich fester um den erhitzten Körper. Harry hatte ihm von der Prophezeiung erzählt. Er oder Voldemort. Tod oder Sünde. Seine Finger tasteten über sein Gesicht und er strich über die unebene Haut auf seiner Stirn. "Ich erlaube dir nicht zu sterben selbst wenn ich ihn dafür töten muss. Er wird mir dich nicht wegnehmen.", flüsterte er und seine Hand verkrallte sich in den schwarzen Haarsträhnen. Ein leises Stöhnen entrann den geschwollenen Lippen und Dracos Hand lockerte sich schlagartig.

Es hatte so lange gebraucht. Ein Jahr, genau ein Jahr hatte es gedauert bis er ihn endlich berühren durfte, bis er sich sicher war das er alles andere nicht brauchte, sondern nur ihn. Das er ihn wollte, ihn brauchte, ihn besitzen und glücklich machen wollte. Der Slytherin hatte es nie für möglich gehalten, das alles so unwichtig, so uninteressant wurde, wenn sich dessen feuchte Lippen auf seine senkten. Da war dieses elektrisierende Gefühl, als Harry ihn zum ersten mal geküsst hatte. Draco wusste nicht einmal warum genau er es getan hatte und es war auch relativ unwichtig geworden.

Sie hatten davor öfters mit einander geredet, ihren Hass besänftigt und sich gegenseitig von ihrer beißenden Frust befreit. Warum er es ausgerechnet war, wusste er nicht. Er war einfach, so komisch es klingen mag, da gewesen. Es hätte jeder andere sein können. Er hätte jeden in Verzweiflung angreifen können, um seine Gefühle in Gewalt an ihm aus zu lassen. Das dadurch ein festes Band der Vertrautheit entstand, war Zufall aber auch jeder andere hätte das gekonnt.

Draco strich vorsichtig seinen Hals entlang und schloss die Augen. Dann berührten seine schmalen Lippen sanft die glatte Haut. Aber niemand, wirklich niemand konnte so faszinierend Lächeln wie er. Und wirklich niemals hatte Draco Malfoys Herz so gepocht, als Harry ihm am Arm festhielt, sich zu ihm runter beugte und ihn küsste.

Draco strich mit dem Daumen über seine Lippen und seine Wangen färbten sich rosa. Albern sowas, dachte er sich. Der Kuss hatte keine besondere Art, er war einfach nur ein Kuss, denn er nicht mal Kuss nennen konnte. Er war viel zu bedeutend und traumhaft gewesen, als das ihn nur ein Wort beschreiben könnte. Draco verdrehte die Augen und zog die Decke über seinen Kopf. "Gott, du benimmst dich wie ein Mädchen, Malfoy. Dabei hat dich nur Potter geküsst" Das "nur" strich er schon mal geistig aus seinem Kopf.

Es war nicht mal sein erster Kuss. Nicht mal der erste bei einem Jungen. Dafür aber der erste in den er sich verliebt hatte. Draco fuhr über Harry Brust und zog die Decke aus dem Gesicht. Er unternahm allerdings auch nichts gegen diese Liebe. Und Harry lachte ihn immer aus, wenn er ihm erzählte, er würde einfach nur so mit ihm schlafen. Dafür war der Blonde in seiner Gegenwart einfach zu verräterisch verliebt.

Blöde Liebe, dachte er sich griesgrämig und musste trotzdem lächeln. Was besseres hätte ihm einfach gar nicht passieren können. Er setzte sich rittlings auf Harrys Bauch. "Alles deine Schuld, Narbengesicht.", meinte er und verschränkte die Arme vor seiner Brust. Dann sah er strafend zu ihm runter. "Willst du nichts zu deiner Verteidigung sagen. Potter?", fragte er malfoy-like grinsend. Harry fuhr fort ihn zu "ignorieren" und seine Brust hob und senkte sich gleichmäßig.

"Wie du willst.", meinte Draco und beugte sich über ihn. Unweigerlich begann sein Herz wie wild zu hüpfen, da es sich scheinbar schon auf Harry Lippen freute. (Draco an Autor: Was redest du da für ein Scheiß???) Draco schwankte noch zwischen a und b hin und her und entschied sich dann grinsend.

Erschrocken flog der Spatz von der Scheibe weg, als ein lauter Schrei aus dem Zimmer kam. Draco lachte und kroch von Harry runter. "MALFOY DU ARSCH!!", fauchte dieser wütend und hielt sich die Wange. "Oh! Verträgt unser Held nicht mal ein bisschen Schmerz?", meinte er mit gespielen Mitleid. "Verdammt noch mal!! Kannst du mich nicht vernünftig wecken? Mit einem Kuss oder so?", fauchte der Gryffindor und sah ihn finster an. "Seh ich etwa aus als wäre ich zu was vernünftigem im Stande?", fragte Draco lachend. "Außerdem war das ein Kuss. Ein Kuss der Vampire."

Harry sah ihn mit einem Blick an, der Wasser gefrieren lies. "Vampire beißen niemanden in die Wange." "Tja es gibt Ausnahmen." "Du bist kein Vampir, Draco." "Bist du dir da so sicher?" Der Blonde kam aus seinem Grinsen nicht mehr raus. Die Decke fiel raschelnd auf den Boden, als Harry katzengleich auf den Jungen los sprang und ihn mit seinen Händen auf der Matratze festnagelte. Der Größere sah nun fast sanft zu ihm runter.

"Du findest immer eine Ausrede um dich nicht entschuldigen zu müssen, nicht?", flüsterte er. Draco befreite sich lächelnd von einem seiner Arme. "Richtig erfasst." Dann strich er vorsichtig mit der Hand über die Wunde. Seine Finger wanderte weiter, über sein Ohr, seine Haare, bis er in seinem Nacken landete. Dann zog er ihn zu sich runter um ihn zu küssen. Aber Harry stemmte sich kurz vor seinen Mund gegen den Druck und rollte von ihm runter.

"Nix da." "Ach ja?" Draco robbte Harry hinterher, so das er wieder auf ihm lag. Er beugte sich grinsend zu ihm runter und verwickelte ihre Lippen in einem festen Kuss. Ihre Münder bewegten sich massierend gegen einander und eine feuchte Zunge bahnte sich den Weg in die warme Höhle des anderen. Dracos Lippen glitten zu seiner Wange und er leckte über die Bisswunde. "Siehst du? Ich bekomme immer was ich will." Harry lachte auf und strich durch Dracos Haare. "Ich hab ja auch so entsetzlichen Widerstand geleistet."

Der blonde Kopf glitt zurück in Harry Halsbeuge. "Du wusstest das es aussichtslos war.", hauchte er genüßlich und seine Arme schlangen sich um Harrys Hals. Zwei warme Hände legten sich um Dracos Hüfte und massierten dort leicht die Haut. Ein paar Eulen flogen laut zeternd vorbei und die Staubkörnchen tanzten weiter. "Du musst dich mal wieder rasieren.", murmelte Draco nach einer weile. "Wenn du mich gehen lässt, kann ich es gleich tun." "Das hättest du wohl gern." Harry musste leicht lächeln und presste ihn fester an sich. "Nein."

Sie lauschten den Atemzügen des jeweils anderen und der beruhigenden Stille. Dracos Blick blieb auf der Decke hängen und seine Arme zogen Harry fest an sich ran. Er schloss die Augen und schmiegte sich an den geliebten Körper. "Du brauchst keine Angst vor dem streben zu haben." Der Tanz der Staubkörnchen verlangsamte sich. "Ich lass dich nicht sterben."

Ende

Ähm ja das wars. Nich schlagen. Mir war einfach nach purere Romantik zu mute. Iss halt die Stimmung eines Wintergedichts. Außerdm wollte ich doch mal sehn ob ich wie Carey-chan schön viele Beschreibungen und Gedanken einbauen kann. Puuh ich weis gar nciht, was soll ich ncoh groß sagen. Ich hab die Geschichte wie immer dreimal überarbeitet und hab sie in größe 8 Geschrieben. interessiert kein Schwein und mcih auch nicht. Naja ich hoffe ihr konntete es euch wenigstens ein bisschen vorstellen. ich würd mcih freun wenn sich irgendwer ransetz und ne vorgeschichte dazu schreibt^^
Also dann
eure
Chaos_katze